

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Abonnementpreis
mit herabgesetzten Beilagen vierteljährlich
mit Dringertlohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Gegenwärtiger Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Beizeile 10 Pf.
amtliche Inserate die Corpus-Zeile, 25 Pf.
Belagern pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 6.

Freitag, den 15. Januar 1898.

11. Jahrgang.

Aue. Das für das einzelne Vierteljahr im Voraus zahlbare **Schulgeld** für die Schüler der Realschule, der höheren und mittleren Bürgerschule ist für das 4. Vierteljahr des Schuljahres 1897/98

bis zum 15. dieses Monats an unsere Stadtkasse abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die mit Kosten verbundene Mahnung bzw. Zwangsvollstreckung.

Aue, am 5. Januar 1898. **Der Rath der Stadt.**
Dr. Reyschmar.

Gundesteuer Aue.
Gemäß Punkt 4 und 5 des Ortsgesetzes über Erhebung der Gundesteuer in der Stadt Aue werden diejenigen hiesigen Einwohner, die Hunde besitzen, aufgefordert, bis zum 15. Januar dieses Jahres unter gleichzeitiger Entrichtung der Steuer für das 1. Halbjahr 1898 hier anzugeben, wieviel Hunde von ihnen gehalten werden. Unterlassung dieser Anzeige zieht die Bestrafung wegen Hundesteuerhinterziehung mit dem dreifachen Betrage des einfachen Steuerjahres nach sich.

Aue, den 3. Januar 1898. **Der Rath der Stadt.**
Dr. Reyschmar.

Aus letzter Woche.

Die kurzen Wochen, von denen jede fünf Arbeits- und zwei Sonntage hatte, sind nun vorüber und wir sind schon beinahe an die Acht gewöhnt, die wir an Stelle der bisherigen Sieben schreiben müssen, wenn es sich um die Jahreszahl handelt. Der Jahreswechsel hat auch wieder die schon ziemlich veraltete Streitfrage in Erinnerung gebracht, mit welchem Jahre das neue Jahrhundert beginnt, ob in zwei oder in drei Jahren. Nun, der letzte geographische Kongress hätte sich eigentlich nicht erst in gelehrte Unkosten stützen brauchen, um den Nachweis zu erbringen, daß das neue Jahrhundert erst mit dem Ablauf des Jahres 1900, also mit Beginn des Jahres 1901 seinen Anfang nimmt. Wenn ich jemand 1900 Markt schulde, so würde er gewiß nicht zur Eile sein, wenn ich ihm dafür 1899 Markt hinlegen und ihn bereden möchte, die fehlende Markt gehöre schon zum nächsten Hundert. Das neue Jahr, so jung, daß man Neues aus ihm eigentlich noch gar nicht erwartet hätte, zeigte gleich in seinen ersten Tagen das häßliche Gerücht von dem plötzlichen Hintritt Bismarcks. Und es war das selbe nicht etwa nur in den verschiedensten Städten Deutschlands, sondern sogar im Auslande verbreitet, wie telegraphische Anfragen, die von London aus nach Hamburg gerichtet wurden, beweisen. Diese Gerüchte waren es auch, die den „Bismarck von Friedrichsruh“ — wie der „Hamburger Korrespondent“ den Schwiegersohn Bismarcks, Grafen Hagen, nennt, von einer wenig lebenswürdigen Seite gezeigt haben. Offenlich findet diese unangenehme Sache, wegen deren der beteiligte Zeitungsberichterhalter die Beleidigungsklage eingeleitet hat, eine friedliche Beilegung, denn man mag zu Bismarck stehen, wie immer, sie ist dem Ansehen des fürstlichen Hauses ebensowenig zuträglich, wie der Prozeß des bisherigen fürstlichen Oberförsters um die Höhe seines Pensionsbetrags. — Die Neujahransprachen der regierenden Häuser — der so rebegewandte Kaiser Wilhelm hat eine solche nicht gehalten — atmen sämtlich Friedensabsichten und Friedensüberdacht. Die ostasiatische Frage widelt sich offenbar ganz glatt ab, das Reich hat mit China Riatschhaus wegen eines förmlichen Pachtvertrages abgeschlossen und die Entsendung von Marinetruppen wird verständlicher als bisher, wenn man erfährt, daß das zu besetzende Gebiet etwa so groß wie Süddeutschland sein soll, also wie Bayern, Württemberg und Baden zusammengenommen. Na, China kann sich solche „Verpackung“ schon leisten; es hat's ja dazu: es ist größer, wie ganz Europa und hat mehr Einwohner, als ganz Europa; da kommt es also auf eine Kleinigkeit,

wie die Riatschhaus-Fucht nicht an, wenn man damit den mächtigen deutschen Freund, dem man ohnehin ein paar Missionare ermordet hat, wieder gut stimmen kann. Die Chinesen sind übrigens anspruchsloser, wie unsere afrikan. Landleute, die Bezahlung wie für geleistete Arbeit verlangen, wenn sie dem Unterrichte durch Missionare bewohnen sollen. — Als letzter Panamaisk wird sich dieser Tage der mittangeflagte Senator Raquet, der sich bisher im gastlichen England aufgehalten hatte, den Pariser Gerichten stellen. Der letzte Panama-Prozeß ist für sämtliche Angeklagte so ehrenvoll verlaufen, daß der vorsitzende Richter gegen sich selber die Disziplinar-Untersuchung beantragt hat. Bei dieser Sachlage kann es Raquet schon wagen, in Paris zu erscheinen und wegen der thatächlich empfangenen 100000 Frank noch einige Vorbereitungen zu ertingen, wenn solche übrig geblieben sein sollten. Eine andere Disziplinar-Untersuchung, die gegen Herrn v. Tausch, hat am Mittwoch in Berlin ihren Abschluß gefunden. Der letzte Akt des Stückes „Die Flucht in die Deszendenz“ ist ziemlich abgefallen. Herr v. Tausch ist ein bißchen verurteilt worden, aber er bleibt Beamter im gleichen Range und mit gleichem Gehalt und bekommt eine andere Stelle, das nämliche ist beinahe seinem hohen Ankläger auch passiert. — Sonst ist nichts wesentlich Neues passiert. Man laut überall noch von alten Resten aus dem Vorjahre, was besonders in Spanien der Fall ist. General Weyler möchte sich dort auf den politischen General wie Boulanger hinausspielen — die Regierung leitete deshalb eine Untersuchung gegen ihn ein, aber der Procurator erklärt, es sei nichts Angehöriges vorgekommen! Bei uns zu Lande könnte Ähnliches nicht passieren; daher kommt uns die Weyler-Agitation auch recht spanisch vor.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Am 4. Februar wird der hiesige Zweigverein Sächsischer „Fechtchule“ einen Maskenball veranstalten. Schon seit vielen Wochen wetteifern die Mitglieder des Vereins mit ihren Führern in der Einübung der Aufführungen. Zu seinem letzten Maskenball bot der Verein nur Gutes und Schönes, und auch für bevorstehenden wird er seine Kräfte aufbieten, um jedem Besucher einen angenehmen und gemüthlichen Abend zu bieten, und weder Mühen noch Kosten zu scheuen. Weitere Mitteilungen werden in der nächsten Zeit folgen.

Die Landwirtschaftliche Feuerversicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden hat mit 1897 ihr 25. Geschäftsjahr vollendet. Nach der vorläufigen Uebersicht auf das verfloßene Jahr wurden 13558 neue Polizen über Mk. 86,067, 479 Versicherungssumme ausgestellt. Der Gesamtversicherungsbetrag betrug nunmehr Mk. 550,772,820 und die Prämien- und Geschäftsgebühren-Einnahme Mk. 897,618, 52. Für Brandschäden wurden nach Abzug des von den Rückversicherungs-Gesellschaften erstatteten Anteils Mk. 283,027, 12 verausgabt. Die Prämien-Reserve erhöhte sich auf Mk. 348,439, 79 und der Jahres-Ueberschuß nebst Fondsanteilen stellte sich auf Mk. 158,875, 25. Unter Berücksichtigung des Gewinnes beziffert sich die Reservefonds nunmehr auf Mk. 1,186,820, 20. Die an die Versicherten zu verteilende Dividende soll wieder 13% betragen. Als gemeinnützige, vaterländische Institut hat die Genossenschaft es verstanden, durch Einräumung günstiger Versicherungsbedingungen sich in den weitesten Kreisen der Landwirtschaft und Riatschhaus auf dem Lande wie in den Städten die größte Beliebtheit zu erwerben. Der beste Beweis dafür ist der beträchtliche Aufschwung des Geschäfts, welches allein in den letzten zehn Jahren sich nahezu verdreifachte, indem die Versicherungssumme von Mk. 194 Millionen auf Mk. 550 Millionen und die Prämien-Einnahme von ca. 340,000 auf ca. Mk. 890,000 stieg. Seit ihrem Bestehen hat die Genossenschaft Mk. 4,914,329, 71 für Schäden vergütet daneben Mk. 607,039 für Freijahre, sowie Mk. 423,200 für Dividende gewährt und Mk. 1,530,259, 99 Vermögen angehäuft.

Seiden-Damaste Mk. 1. 35 bis 15.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige, **Seiden-Damaste** von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private- und steuertfrei im Haus. Muster ungesondert.
G. Heunberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofk.), Zürich.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.
6 Meter solider Stoff zum Kleid für Mk. 1.80 Bfg.
6 " Frühjahr- und Sommerstoff, gar. waschbar " 1.68 "
6 " solides Damastuch " 3.20 "
6 " Solantine Planel guter Qualität " 4.20 "
6 " Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle " 4.50 "
verenden in einzelnen Metern franko ins Haus.
Gelegenheitskäufe in Winter-, Frühjahr- u. Sommerstoffen zu reduzierten billigen Preisen.
Muster auf Verlangen franco. — Modestilber gratis.
Verkaufshaus: **OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.**
Separat-Abteilung für Herrenstoffe. Stoff zum ganzen Anzug für Mk. 3.75 Bfg., Gehört zum ganzen Anzug für Mk. 5.85 Bfg.

Die öffentliche Handelslehranstalt zu Chemnitz,

gegründet im Jahre 1848,

gewährt in ihrer höheren Abteilung, deren Reisezeugnisse zum einjährig-freiwilligen Militärdienste berechnen, solchen jungen Leuten, die sich dem Handel, Gewerbe oder verwandten Berufen widmen wollen, eine vollständige kaufmännische Vorbildung.

Beginn des neuen Kurses am 19. April d. J. Prospekt und jede nähere Auskunft erteilt auf Wunsch.

Chemnitz, im Januar 1898.

Direktor Prof. Alschweig.

Ein großer Transport vorzüglichster

Luxus- u. Gebrauchspferde

worunter ca.: 15 Paar hochlegante egale 1. Klasse-Wagenpferde in allen Farben und Stärken; Reitpferde, vornehme, nette Einspanner, sowie ganz schwere Arbeitspferde, stehen

Mittwoch, den 12. bis Freitag, den 14. Januar 1. J.

in Chemnitz, Hotel „Sächsischer Hof“ zu billigen Preisen zum Verkauf.

W. Heinze jun.
aus Kossen.

Ferienlänge.

8 vierhändige Klavierstücke von Franz Bech op. 666.
Bd. 1. No. 1. Gutes Zeugnis
" 2. Auf's Land hinaus
" 3. Fahrende Musikanten
" 4. Tanz a. b. Waldwiese.
No. 1—4 in 1 Band Mk. 1.—
Bd. 2. No. 5. Den Bach entlang
" 6. Auf der Kirchweibe
" 7. Sehnsucht n. d. Heimat
" 8. Zur Stadt zurück.
No. 5—8 in 1 Band Mk. 1.—
Es liegt ein so frischer Zug in allen diesen 8 Salonstücken, sie sind so voll- und wohltuend, so echt musikalisch empfunden, antworten die Kinder, ja selbst Erwachsene in solch hohem Maße zum Spielen, daß auch der Lehrer ein so prächtiges Musikbuch mit Freude zur Hand nehmen wird.
Ausstattung prachtvoll.

Gegen Einwendung des Betrages erfolgt Frankozusendung. Rücknahme verweigert um — 60 Pf. Ausfuhr. Musik-Kataloge u. illustr. Instrum. Verg. kostenfrei.
Verlag v. **P. J. Tonger.** Köln a. Rh.

Eine **Kinderrfrau** welche Liebe zu Kindern hat wird sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Blt.

